

J. N. 752, 378

Wien 28. November  
1847

CARL MARIA HASLBRUNER

Wien IX. Nugsdorferstraße 16. an



Prof. Franz Jppisch  
in Guatemala la Nueva (Conservatorio musicale)  
Guatemala

Mein Freund,

Ich finde da hier in einer Wiederkehr eine  
Wohlig die nicht mit aufrechter Freude und  
Begeisterung erfüllend sende dir dieselbe auf  
alle Fälle. Es wäre ja immerhin möglich, dass  
sie dir am meisten unbekannt bliebe. Ich bin  
stolz darauf, dass es so prominent anerkan-  
ten Meistern meinen ehemaligen Studienkolle-  
gen <sup>die</sup> ~~meine~~ habe eine ähnliche Freude ent-  
kürzlich erlebt, als wir ein neues griechisches  
Verwandtes von Hofrat Professor Calomiris in  
Athen erzählte (auch einer aus der Gräbererei)  
der die griechische Musikakademie leitete  
und eine ähnliche dominierende Stelle  
einnimmt wie du.

Es mag dir wohl nicht leicht geworden sein, nach  
Guatemala auszuwandern und so manchmal  
dachte ich an dich, wo denn du bloß das griechi-  
sche Schicksal hin verschlagen haben möge.  
Von Maria Frank wissen wir heute nichts ge-  
wisses als - New York. Leo Kraus ist in  
Guatemala in prächtiger Position. Eusebio Lieb-  
des grandiose Bassist war im Frühjahr hier  
in Wien und gab eines seiner einzigartigen  
Konzerte unter wahren Beifallstürmen. D. Marx  
ist wieder glücklich in Wien gelandet und



Weiden von Effektivität und der des  
Anlage "Was kann wir 'gucken'!"

Charmant-Revue  
Charis von Karl Fodor

Compe Places  
Keitane literarische Revue  
Kartik von Karl Fodor

n. r. w. (168 Hansons, 7 Filmsubjekt)

Gluckliche Weinachten  
und Froh Neujahr 1942!

Werde hier ein Charis - Hypothese  
interessieren? "Könnte für dort textlich  
gekennzeichnet werden. (Wort dann skript)  
(Weinachtskrise, Räuber, Teehof, Gedanke)  
meist malitiosus & verzerrt



betätigt sich wieder als der blutlaude Kritiker und  
Stückgelehrter von Chedeau, Tarkas, Stolz, ja sogar unser  
Unverwundlicher Leopoldi, und wieder eingewandert,  
Primo Walter soll kommen 1948 in Salzburg dirigieren,  
sein Kleiber kommt Kurz: Edle Reste unseres glücklichen  
Wien von einst finden sich wieder zerstreut in unseren  
baulichen und kulturellen Ruinen. Es war wohl ein  
entsetzliches Hexensabbat, der da über unsere Gepei-  
rige Heimat gebrannt hat. - Hoffentlich ist der Teufel  
noch nicht so weit, wie diese Verbreiter, die das Unheil  
über uns gebracht haben, gebührend zu "würdigen".

Wenn ich von mir erzählen darf so berichte ich vor  
allem dass ich (Gott sei Dank) die Organisation los hab.  
ich bin heute - - - - - Notwendigkeiten und habe  
sogar schon eine Dreihundertes Serie (eine  
Affenbadstraße "Im 7ten Bezirk") einen Hundertes  
und eine schöne Anzahl hübscher Drei- u. Zweier-  
Küchenräume erreicht. Mit Prof. Fiederich habe  
ich eine Oper fertig ("Spielzeit" eine Lufte aus  
dem Mittelalter - wegen wir uramerikanische Elemente  
einger) die im Dezember oder (Hälfte Januar  
im Theaterhaus uraufgeführt wird - "Loi, Loi, Loi!"  
heißt sie) ich reizend echte Pantomime, in der  
Technik etwa Puccini plus Piel. Stravis, Keesis  
üble Mixture. Aufwandaufführung dürfte bald  
folgen. (Mittelfeld "Kavag" und Alpenland-  
reuder).

So das wäre ein kleiner Rapport. Frage:  
Ist der Orga mit Huber (Salzburg) noch zu  
Quatemala? Man hat nichts mehr von ihm



gehört. Von Volkopernschreibern sind noch ganze  
zwei männlichen geblieben. Bekanntlich ist die  
Volkoper (ebenso K. a. d. Wien) Ersatz für die ver-  
störte Staatsoper, Romachas das gleiche für das  
Nütztheater. Es wird wohl noch einige Jahre dauern,  
bis diese beiden Hofmänner wieder spielfähig  
sind.

H. Propos! Würde dich eine dramatische Kompagnie  
theil mit uns toleranzieren? Aufrechtig gesagt  
finde ich das Spielopernsach vor. Für Regal-  
stoffe habe ich keine vunderliche Sehenswürdigkeit.

In der Fädelith-Oper fällt wohl eines bei einem  
sogenannten Schattengericht wie tot um, es  
bleibt aber den Lebenden überlassen ob sie  
den skelhaften Kerl den Triller von Kidering,  
tot haben wollen oder bloß vom Alkohol betäubt.  
Ja, wichtig! Dr. Frederik Fall, unser süder, brauner

Volkopernschreiber, was als amerika-  
nischer Capitän und Militärreferent längere  
Zeit dienstlich in Wien. Er lebt in Texas und  
ist doch Universitätsprofessor für Physik. Ich  
habe mit ihm einige Kabarettlieder verbrochen.

So! — Hoffentlich kriegt du mir schreiben  
wofür ich keine nähere Adresse weiß.  
Quatecuala wird doch wissen, wo Ilacento  
Lippisch wohnt! Nimm an deine liebe Frau  
Gemeinlich von uns und meines Frau's Hilde  
hergliche Größe bzw. Haarschneide, ebenso  
an deine Frau Loh, der wohl auch schon  
ein stadtländliches Quatecualer ist.

Di selbst gleichfalls herglichen aller Güte  
von deinem ergebenen Oskar von